

# Haushaltsausgleich bei unzureichender Daseinsvorsorge

- Warum ein Erfolg so unbefriedigend  
sein kann -

Pressekonferenz zum Kommunalfinanzbericht  
Metropole Ruhr 2023  
Essen, 29. Januar 2024

Prof. Dr. Martin Junkernheinrich

# Agenda

- Wo stehen wir?
- Wie liegen die (Kern-) Probleme?
- Was ist zu tun?

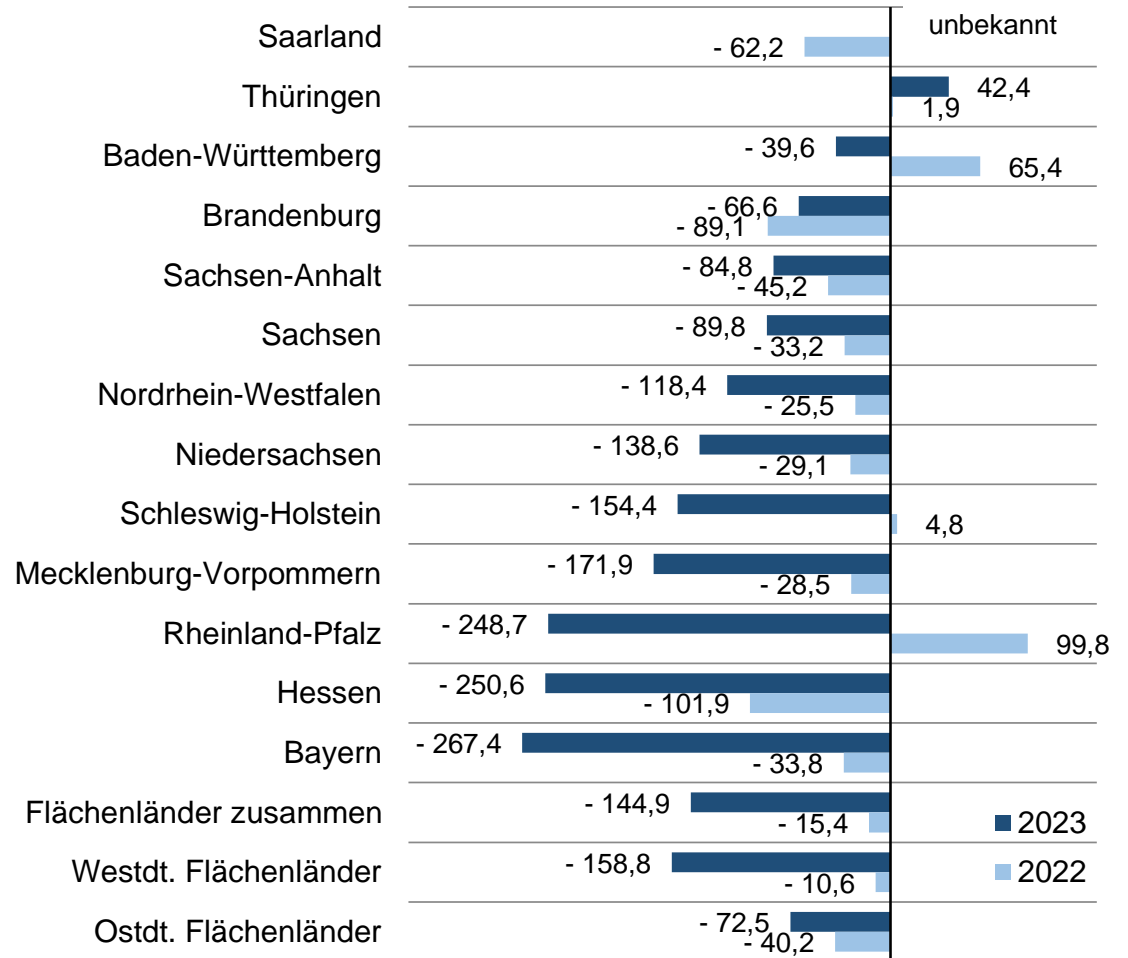
# Aktuelle Lagebestimmung

- Ziele des Stärkungspaktes NRW weitgehend erreicht
- kameraler Haushaltsausgleich bis 2022 auch im multiplen Krisenumfeld erreicht
- seit 2023 deutliche Verschlechterung der kommunalen Finanzsituation
- 20. September 2023: Brandbrief der Städte und Gemeinden
- 22. Oktober 2023: Freie Wohlfahrtspflege, zentrale Kundgebung vor dem Landtag mit rund 22.000 Menschen

# Finanzierungssaldo 1.-3. Quartal 2023

## Finanzierungssaldo\*\* der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) 1.-3. Quartal 2022 und 2023

Euro je Einwohner:in

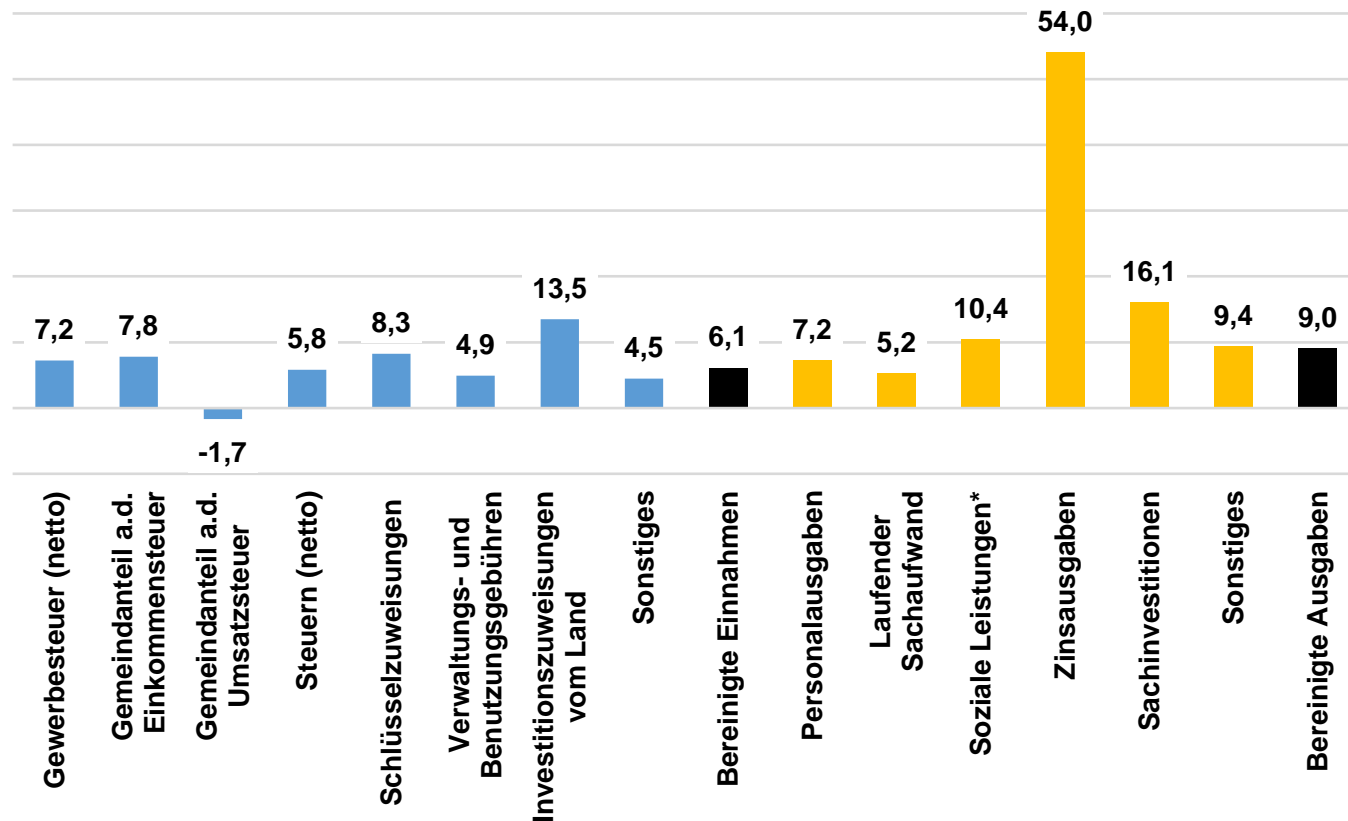


\*\* Einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

# Änderungen der Ein- und Auszahlungen 1.-3. Quartal 2023

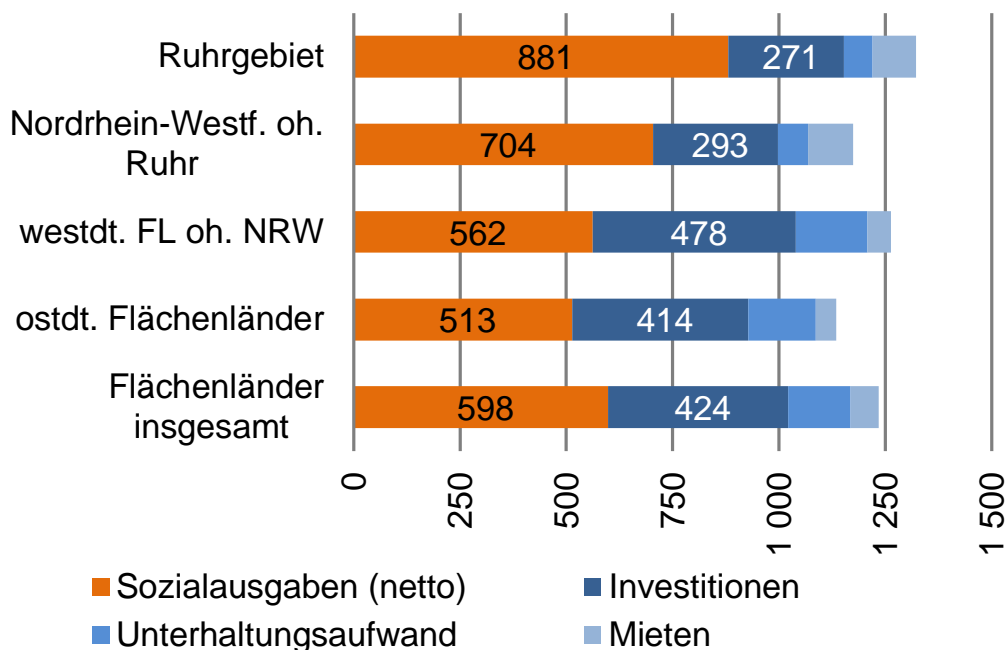
Veränderung der kommunalen Ein- und Auszahlungen:  
Nordrhein-Westfalen (Kernhaushalte)  
1.-3. Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr in %



\* Einschl. Zahlungen an gemeinsame Einrichtungen (gE) zur Erfüllung von Hartz IV.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

# Sozialausgaben und Investitionen 2022 – Kernhaushalte Ruhrgebiet im Vergleich

**Ausgaben für soziale Leistungen (netto) und Investitionen u.ä. 2022 in Euro je Einwohner:in**



Hohe Sozialausgaben\* verdrängen im Ruhrgebiet die Investitionen\*\*

\* Sozialausgaben (netto) einschließlich nach der Finanzkraft umgelegter Auszahlungen der Landschaftsverbände.

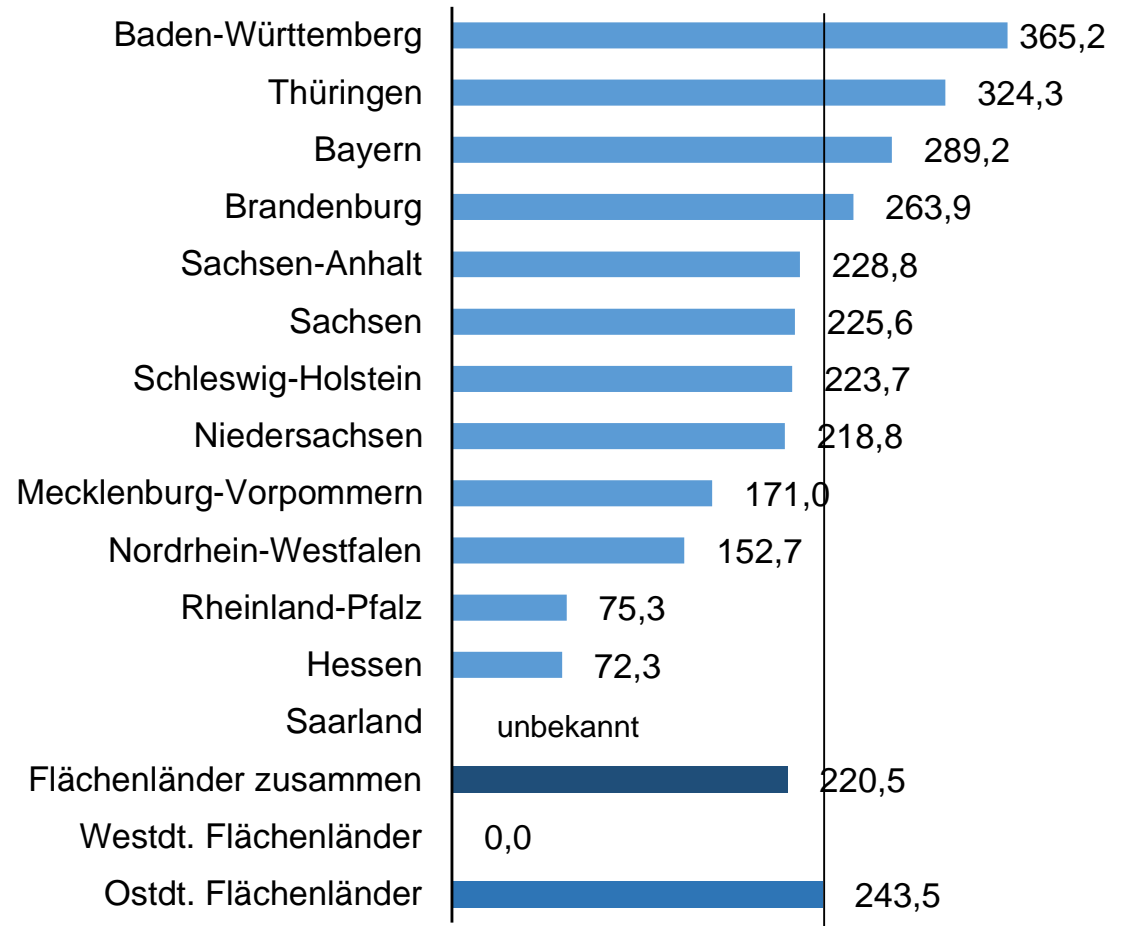
\*\* Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte

Quelle: Angaben von IT.NRW u. DESTATIS, eigene Berechnungen.

# Finanzierungssaldo abzüglich Sachinvestitionen 1.-3. Quartal 2023

## Finanzierungssaldo\*\* abzüglich Sachinvestitionen der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) im 1.-3. Quartal 2023

Euro je Einwohner:in



\*\* Einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

# Positionsbestimmung und Problemursachen

- Krise (= Stagflation) schlägt auf der kommunalen Ausgabenseite durch (Personalausgaben, Sozialausgaben, Energiekosten und Zinsen etc.)
- Haushaltsausgleich hat an Aussagekraft verloren
  - unzureichende Investitions- und Instandhaltungstätigkeit
  - hohe Realsteuerhebesätze (NRW als „Hochsteuerland“)
- Höhe der Liquiditätskredite verliert an Aussagekraft (neue kreditähnliche Finanzierungsmaßnahmen)
  - Kreditierung des kommunalen Finanzausgleichs (2021/22: 1,5 Mrd. Euro)
  - Corona- und Krisenisolierung (2021: 1,48 Mrd. Euro plus, 311 von 430 Kommunen)
  - Kredittilgung aus „doppischer Liquidität“
  - Änderungen in der Buchungspraxis (NKF) verzögert den Gang in die Haushaltssicherung
- Strategie der Landesregierung: fiskalische Überbrückungsstrategie ohne „frisches Geld“ stößt an Grenzen:



# Was ist zu tun?

- Kommunen in der fiskalischen Überforderungsfalle
  - „Altaufgaben“ stehen an (Investitions- und Instandhaltung, Digitalisierung etc.)
  - laufende Ausgaben steigen kräftig (Unterbringung und Integration von Flüchtlingen, Eingliederungshilfe, Zinsausgaben etc.)
  - neue Aufgaben (klimaorientierte Modernisierung: ÖPNV, kommunale Wärmeplanung etc.)
- Abbau der Altschulden mit der Lösung von drei Kernfragen
  - Wie hoch ist die Annuität für Kommunen, Land und Bund bei wirksamer Entschuldung?
  - Wie wirksam werden die „Spitzenlasten“ abfinanziert? Ist die verbleibende kommunale Mitfinanzierung leistbar?
  - Wie lang wird der Entschuldungsweg? (Vermeidung von „Plateaueffekten“)
  - > ohne substantiellen Eigenbeitrag des Landes keine Bundeshilfe
  - > ohne substantiellen Eigenbeitrag des Landes kommunale Überforderung

## noch: Was ist zu tun?

- Verschuldung und generationengerechte Finanzierung:
  - „schwarze Null“ und Schutz der nachfolgenden Generationen vor Überschuldung wichtig
  - aber: mangelnde Investitions- und Instandhaltungstätigkeit wälzt die Problemlösung auf nachfolgende Generationen ab
- Standortverbesserung durch Anhebung und Verstetigung der kommunalen Investitionstätigkeit
  - Erhöhung der Verbundquote (in einem ersten Schritt auf 25 %)
  - staatlicher Infrastruktur- und Investitionsfonds (Laufzeit 10-15 Jahre)
  - Rückführung der Projektförderung (z.B. Halbierung der Förderung und Überführung in eine Investitionspauschale)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Moratorium bei kommunalen Steuererhöhungen, moderate Rückführungen der Hebesätze als standortpolitisches Signal

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

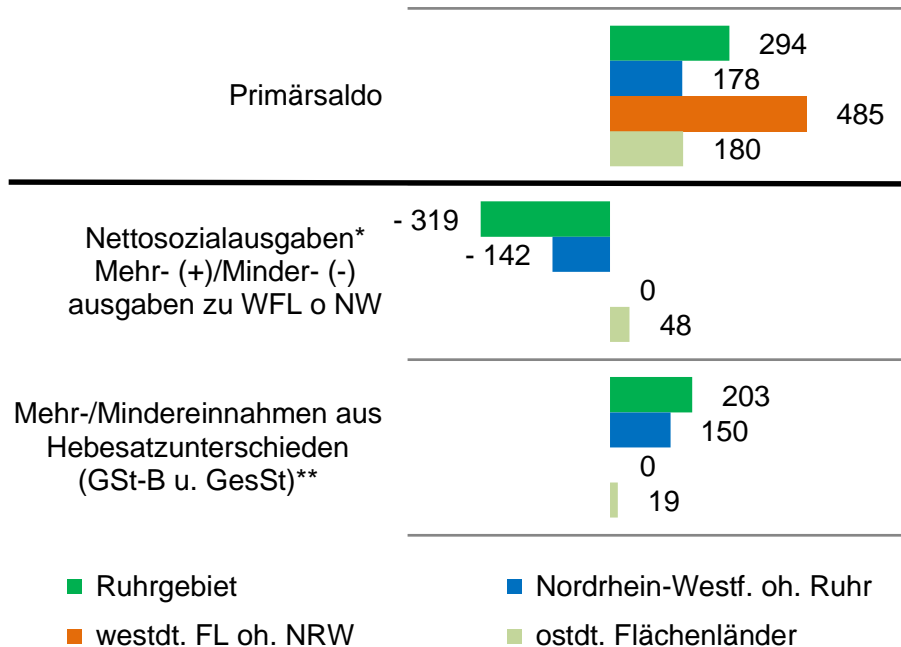
*Kontakt:*

***Univ.-Prof. Dr. Martin Junkernheinrich***

*junkernheinrich@arcor.de*

# Be- und Entlastung des Primärsaldos 2022 im Vergleich

## Abschluss Finanzrechnung 2022 in Euro je Einwohner



Der Primärsaldo im Ruhrgebiet ist

durch überdurchschnittlich hohe Sozialausgaben belastet und ...

wird zudem durch überdurchschnittlich hohe Realsteuerhebesätze gestützt.

\* Modellrechnung.

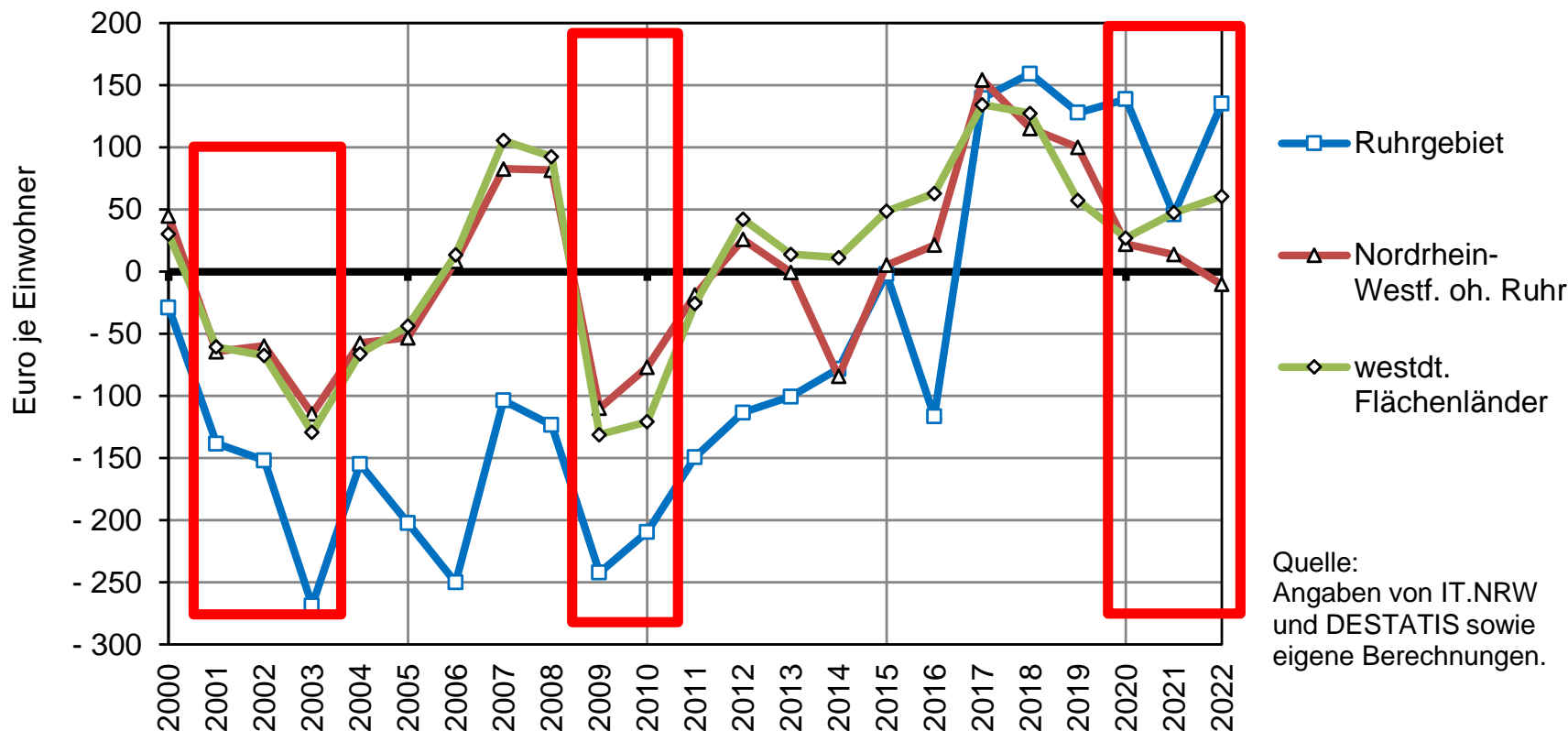
\*\* Getrennt berechnet für kreisfreie u. kreisangeh. Gemeinden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach IT.NRW und Destatis.

# Primärsaldo 2000 bis 2022 – Kernhaushalte Ruhrgebiet im Vergleich

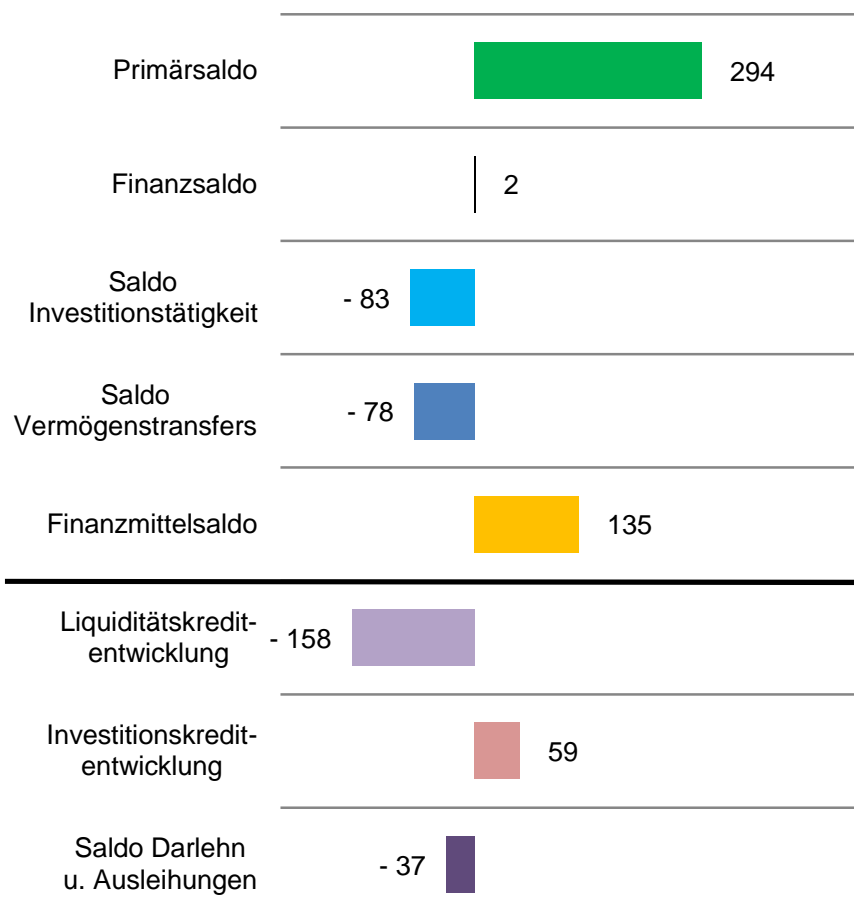
Wer das laufende Geschäft mit einem Überschuss abschließt (Primärsaldo) kann mit dem Überschuss investieren, tilgen, Zinsen zahlen, Rücklagen bilden – für Krisenzeiten vorsorgen

## Finanzmittelsaldo 2000 bis 2022 in Euro je Einwohner:in



Quelle:  
Angaben von IT.NRW  
und DESTATIS sowie  
eigene Berechnungen.

# Kamerales Haushaltsergebnis der Ruhrgebietskommunen 2022 in Euro je Einwohner:in



\* Einschl. Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach IT.NRW und Destatis.

Immer noch deutlich positiver  
Abschluss im laufenden Geschäft t

Nochmals leicht positiver Saldo aus  
Finanzierungsgeschäften

Investitionen können finanziert  
werden

es bleibt noch ein Überschuss, der ...

... zur Tilgung der Liquiditätskredite  
genutzt wird.

Zusätzlich müssen aber Investitions-  
kredite neu aufgenommen werden.

Der Überschuss dient aber auch der  
Kreditvergabe an kommunale  
Unternehmen

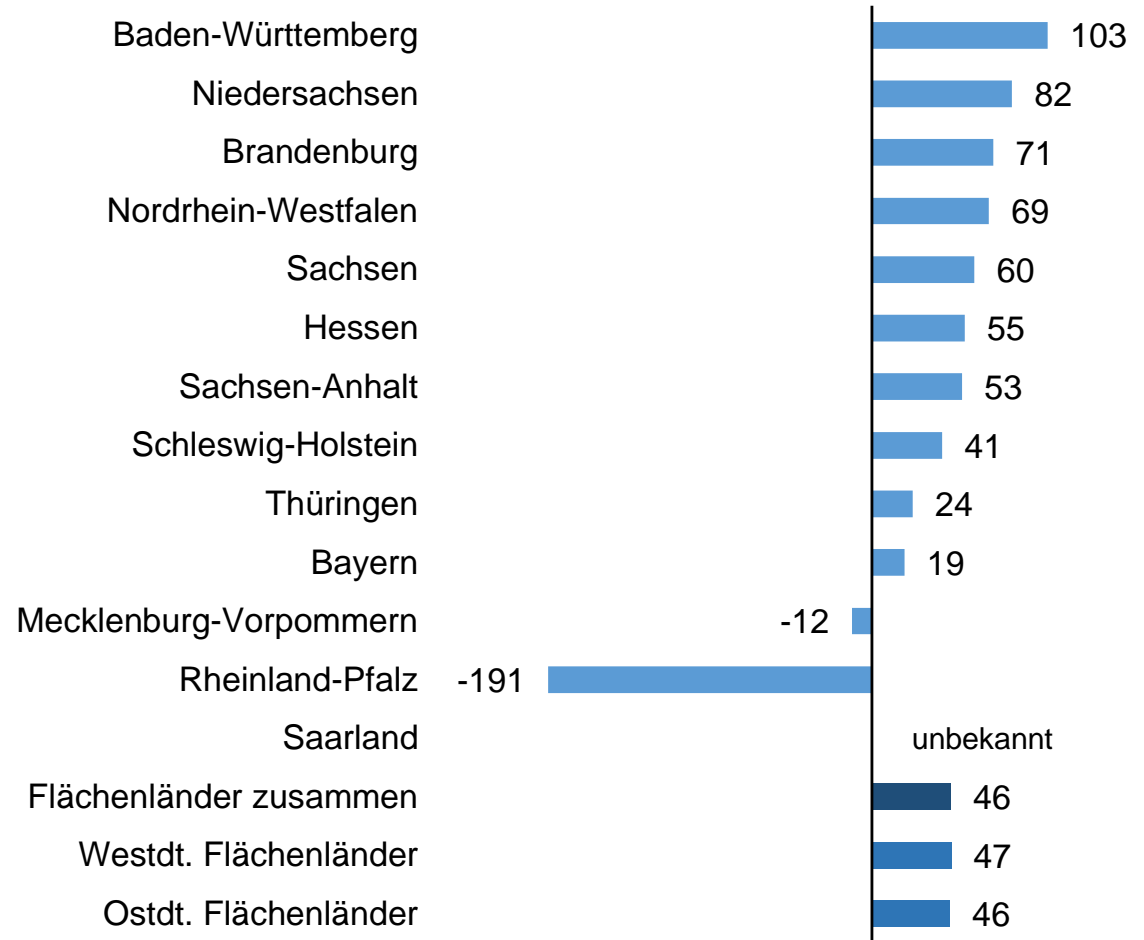
# Wie sind die Perspektiven? – Ausblick 2023 ff.

- Die Ausgaben werden dynamisch steigen:
  - Die Inflation treibt : Energiepreise, Personalausgaben, Sachaufwand
  - Die besonders hohe Bauinflation verteuert die Investitionen.
  - Die Verstärkung sozialer Problemlagen und der erheblichen Zustrom an Flüchtlingen lässt die Sozialausgaben stark wachsen.
- Die Erwartung für die Einnahmen ist besonders unsicher:
  - Wie hoch wird die Inflation sein? Wie teuer wird Energie?
  - Wie deutlich reagiert die Zinspolitik der EZB?
  - Wie stark und wie lang wird die erwartete Rezession (bei derzeit noch hohem Beschäftigungsstand und noch hohen Steuereinnahmen)?

# Steuereinnahmen 1.-3. Quartal 2023

## Steuern (netto) der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) im 1.-3. Quartal 2023

Änderung zum Vorjahr in Euro/Ew.



Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.



# Liquiditätskredite 1990 bis 2022: Ruhrgebiet im Vergleich

Tilgung im Ruhrgebiet:

2022:

682,6 Mio. Euro

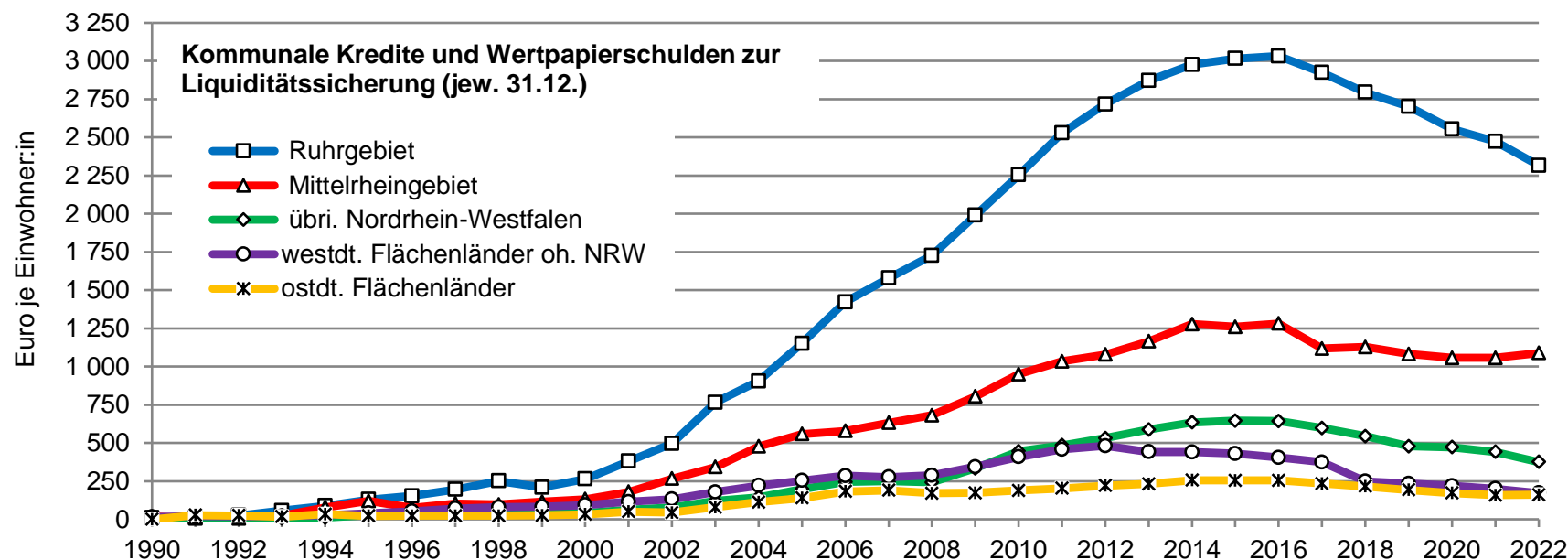
2016-2022:

3,6 Mrd. Euro

Restvolumen im Ruhrgebiet:

31.12.2022

11,9 Mrd. Euro



Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Tilgung erfolgt teilweise aus Liquiditätsüberschüssen und aus echten Haushaltsüberschüssen.

# Finalisierung des Stärkungspaktes in Nordrhein-Westfalen

222 betroffenen Städte und Gemeinden mit Altschulden  
(Stand 31.12.2017)

- geringe Betroffenheit  
100 bis unter 500 Euro/Ew. 64 Gemeinden mit 2,0 % Anteil
- mittlere Betroffenheit  
500 bis unter 3.000 Euro/Ew. 143 Gemeinden mit 54,7 % Anteil
- **Spitzenlastproblem**  
3.000 und mehr Euro/Ew. **15 Gemeinden mit 43,2 % Anteil**